



Gamified Values Education For Fostering Migrant Integration at Schools

2021-1-ES01-KA220-SCH-000032607



Co-funded by
the European Union

PR1. Analyse der Bedingungen Lehrkräftestudie

GRIAL Research Group (USAL)

Juli 2023

Versionen: Übersicht

Version	Korrektur	Datum	Autor	Modifikationen
1	0	27/07/2023	Alberto Ortiz-López	Ausgangsversion
2	0	30/10/2023	Lucía García-Holgado	Vollversion und Vorlage
2	1	09/10/2023	Lucía García-Holgado	Korrekturversion
3	0	16/02/2024	Ralf Sieberg	Übersetzung ins Deutsche

Inhaltsübersicht

1. EINFÜHRUNG	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
1.1. ZIELE UND VORGABEN	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
2. METHODIK	6
2.1. TEILNEHMERKREIS UND BEISPIEL	6
2.2. INSTRUMENT	6
2.3. AUSGESTALTUNG DER STUDIE UND DATENERHEBUNG	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
2.4. AUSWERTUNG DER DATEN	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
3. ERGEBNISSE	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
Q1. Teilnehmende – nach Schulzugehörigkeit:.....	9
Q2. Teilnehmende – nach Land der beteiligten Schulen:.....	9
Q3-Q4. Teilnehmende – nach Alter und Geschlecht:.....	9
Q5. Unterrichtsfächer/ -gebiete	10
Q7. Haben Sie berufsvorbereitende oder berufsbegleitende Trainingskurse zur Vorbereitung auf das Unterrichten in Klassen mit Migranten absolviert?.....	11
Q8. Haben Sie an sonstigen Seminaren oder Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Unterrichten in Klassen mit Migranten teilgenommen?	11
Q9. Dauer der Lehrerfahrung:	11
Q10. Dauer der Unterrichtserfahrung mit migrantischen Lernern:.....	12
Q11. Wie viele Schülerinnen und Schüler unterrichten Sie im aktuellen Schuljahr?.....	12
Q12. Wie viele Ihrer Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund?.....	12
Q13. Zur Lerndauer Ihrer migrantischen Lerner	13
Q14. Wie groß sind Ihre Klassen im Durchschnitt?.....	13
Q15. Hat die Mehrheit ihrer Lerner formale Bildung in ihren Herkunftsländern erhalten?.....	13
Q16. Wie ist die Einstellung Ihrer Schülerinnen und Schüler zum Unterricht? Haben sie eine positive oder negative Haltung zum Lernen in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache?	14
Q17. Wie häufig nutzen Sie solche Lehr- bzw. Lernmaterialien?.....	14
Q18. Gibt es andere/weitere Hilfen in Ihrem Unterrichtsumfeld, die Ihnen das Unterrichten erleichtern?	16
Q22. Ist es schwierig für Sie, Menschen mit Migrationshintergrund zu unterrichten?	16
Q23. Bewerten Sie auf einer Skala von sehr oft (5) bis sehr selten (1) die Schwierigkeiten beim Unterrichten von Lernern mit Migrationshintergrund.	17
Q24. Wurden Sie auf die Schwierigkeiten beim Unterrichten in Migrantenklassen vorbereitet?	18
Q25. Welche Tipps würden Sie einer Lehrkraft geben, die eine Migrantenklasse übernehmen soll? Können Sie Praxistipps nennen, die Ihnen dabei geholfen haben, mit Problemen beim Unterrichten in Migrantenklassen umzugehen?	18
Q26. Hat sich Ihr Unterrichtsstil verändert, seit Sie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten?.....	20
Q27. Sind Sie sensibler für Themen der Migrationskrise geworden?	20
Q28. Haben Ihre Unterrichtserfahrungen mit Migranten Sie dazu veranlasst, sich tiefergehend mit diesem Themenbereich zu beschäftigen?.....	20
Q29. Beabsichtigen Sie auch weiterhin, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu unterrichten?.....	21
Q30. Beabsichtigen Sie, Forschungsergebnisse zu nutzen, um zu lernen, wie Übungen für Migranten zu implementieren sind?.....	21
Q31. Markieren Sie bitte Maßnahmen und Methoden, die an Ihrer Schule im Unterricht mit Migranten genutzt werden (z.B. Lernpatenschaften, Sprachklassen usw.) Wählen Sie bitte die drei Ihrer Meinung nach wichtigsten.	21
Q32. Markieren Sie bitte die Lehrstrategien, die Sie in Ihrem Unterricht tatsächlich nutzen, um die Lernenden mit Migrationshintergrund zu integrieren. Wählen Sie die drei Ihrer Meinung nach wichtigsten aus.	22

Q33. Markieren Sie die Maßnahmen und Methoden, die Sie gerne entwickeln würden, um den Bedürfnissen migrantischer Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Wählen Sie die drei Ihrer Meinung nach wichtigsten aus.....22

Q34. Nennen Sie bitte die Ressourcen, die nötig sind, damit Ihre Schule besser auf die Bedürfnisse von migrantischen Schülern eingehen kann.....23

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
4.1. GRENZEN DER UNTERSUCHUNG:	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
4.2. EMPFEHLUNGEN:.....	¡ERROR! MARCADOR NO DEFINIDO.
5. LITERATUR.....	26

1. Einführung

Das hier vorliegende Dokument ist ein Teil der Analyse der Ziele und der Vorgaben (PR1) des Gamigration-Projekts. Diese Untersuchung setzt sich mit der Frage auseinander, wie Lehrkräfte die Behandlung erleben, die Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund durch Bildungseinrichtungen erfahren. Die Einrichtungen, die an dieser Studie teilnehmen, sind in das GAMIGRATION-Projekt (Ref. 2021-1-ES01-KA220-SCH-000032607) eingebunden, das im Zuge der Erasmus + KA2 Kooperationspartnerschaft für schulische Bildung entstand (García-Holgado, Vázquez-Ingelmo, et al., 2023).

Das Projekt wurde vom Komitee für Forschungsethik der Universität Salamanca genehmigt und es ist an den Ethik-Empfehlungen der Helsinki-Erklärung ausgerichtet.

1.1. Ziele und Vorgaben

Das vornehmliche Ziel der Studie besteht darin herauszufinden, mit welchen Schwierigkeiten Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern zu kämpfen haben, wenn sie sich erfolgreich in bestehende Klassen der Schulen des aufnehmenden Landes integrieren wollen. Die Länder Spanien, Deutschland und die Türkei sind ständig mit der Migrationsproblematik konfrontiert und haben je ganz eigene Erfahrungen damit. Gleichwohl mangelt es an einem systematischen Überblick über die Ursachen für Integrationsprobleme von migrantischen Lernern. Um hier besseren Einblick zu bekommen, wurde diese auf Fragebögen basierende Studie an den beteiligten Partnerschulen und angeschlossenen Institutionen realisiert. Sie untersucht Unterricht in einer großen Bandbreite verschiedener Fächer. Dieser Vorgang ist nötig sowohl für die Planung weiterführender Schritte als auch als Basis für zukünftige Studien. Die Projektergebnisse werden Faktoren enthüllen, die bewirken, dass sich migrantische Lernende in ihrer jeweiligen Unterrichtsumgebung ausgeschlossen fühlen müssen. Damit wird deutlich werden, wie sich kulturelle Anpassungsschwierigkeiten und mangelnde Kenntnisse über die Wertewelt von EU-Bürgern gegenseitig bedingen.

Lehrkräfte an Schulen, deren Schülerinnen und Schüler ganz verschiedene kulturelle Prägungen haben, Wissen um die Herausforderung im Umgang damit – und dies umso mehr, wenn gleichzeitig mehrere oder gar viele Muttersprachen in der Klasse gesprochen werden. (Vigren et al., 2022).

Die Zielsetzung dieses Teils der Studie besteht folglich darin, mehr über die Einflüsse zu erfahren, die die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler behindern – basierend auf den Erfahrungen und Beobachtungen des Lehrpersonals.



2. Methodik

Die Studie ist quantitativ ausgerichtet. Sie besteht in einer nicht-experimentellen Querschnittserhebung zu einem vorgegebenen Zeitpunkt (Sampieri, 2018). Untersucht wird das Integrationsniveau der Schülerinnen und Schüler, aus Sicht der Lehrpersonen, insbesondere im Hinblick auf: den allgemeinen schulischen Kontext, die Herausforderungen für Lehrkräfte im Unterricht, die Wahrnehmungen, Einstellungen und Glaubenssätze der Lehrkräfte, Unterrichtsmethoden und -strategien, mögliche/vorstellbare Änderungen zur Verbesserung der gegenwärtigen Schul- und Unterrichtspraxis sowie die zur Verbesserung nötigen Ressourcen. All dies immer im Hinblick auf die migrantischen Lerner.

2.1. Teilnehmerkreis und Beispiel

An der Studie nehmen Lehrkräfte aus Bildungseinrichtungen in Spanien, der Türkei und Deutschland teil – aus den Schulen IES Ruiz de Alda, Gazi İlkokulu, Nesrin Fuat Bursalı İlkokulu, sowie der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten.

Für die Erhebung wurde ein auf freiwilligen Antworten basierendes, nicht-probabilistisches Verfahren verwendet. Die Erhebungsfragen/-bögen wurden in Erstkontakten mit den am Projekt beteiligten Institutionen erarbeitet. Lehrkräfte, die nach Information über die Details des Vorhabens zustimmten, erarbeiteten die Fragebögen: 85 Personen beteiligten sich, die Fragebögen wurden von 45 als valide beurteilt. Da diese Stufe der Erhebung sich auf eine offene Anzahl (N) von Teilnehmerinnen und Teilnehmern bezog, wären 385 Antworten nötig für eine empirische Validierung gewesen. Angesichts der zahlenmäßig nicht ausreichenden Beteiligung konnte dieser Validierungsprozess leider nicht umgesetzt werden.

2.2. Instrument

Der Fragebogen für Lehrkräfte wurde speziell für die vorliegende Studie entwickelt. Darin wurde auf eine Reihe von Items dem Instrument *“Sprachunterricht für außereuropäische Lernende mit Flucht- und Migrationshintergrund: Untersuchung der Schwierigkeiten und der Glaubenssätze der Lehrenden”* (Stathopoulou & Dassi, 2020) entnommen; diese beziehen sich auf sozio-demographische Faktoren wie z.B. “schulischer Kontext”, “Probleme für Lehrkräfte im Umgang mit geflüchteten Lernern”, “Wahrnehmungen/Haltungen/Glaubenssätze der Lehrkräfte”, um den Blick der Lehrkräfte auf die Unterrichtssituation zu erheben. Aus dem Lehrkräftefragebogen, der im Rahmen des Projekts "STEMS: Supporting Teachers And Immigrant Students At School. Reference: 2016-1-TR01-KA201-034681" zum Einsatz kam, wurden die folgenden Items übernommen: “Überblick über den aktuellen schulischen Umgang mit migrantischen Schülerinnen und Schülern”, “Überblick über Ihre aktuellen Lehrmethoden im Unterricht mit migrantischen SuS (unabhängig von ministeriellen Vorgaben)“, “Überblick über grundsätzlich mögliche innerschulische Verbesserungen im Umgang mit migrantischen SuS” und “Überblick über die zur Verbesserung des schulischen Umgangs mit migrantischen SuS nötigen Ressourcen“ (STEMS, 2017).

Die Planungsskizze der Erhebung wurde diese Planung durch Experten per Fragebogen überprüft und anschließend im persönlichen Gespräch mit den Lehrkräften der beteiligten

Bildungseinrichtungen validiert (García-Holgado, García-Peñalvo, et al., 2023). Insgesamt zwanzig Lehrkräfte, verteilt auf drei Gruppen, je nach Muttersprache, beteiligten sich. Die Einteilung in Gruppen von Lehrkräften je derselben Muttersprache erfolgte zwecks besseren Austausches untereinander, wenngleich der Auswertungsbogen ausschließlich in englischer Sprache vorlag – sowohl während der Erstellung als auch beim Beantworten.

- Die erste, die spanische Gruppe bestand aus einem universitären Forschungsmitglied, zwei auf die Vermittlung von Englisch als Fremdsprache spezialisierten Mittel- und Oberstufenlehrkräften sowie einem Sozialarbeiter einer weiterführenden Schule.
- Die zweite, die deutsche Gruppe bestand aus vier Experten mit ganz unterschiedlichen Rollen: Eine Schulamtsdezernentin mit dem Aufgabenbereich sprachliche Integration, der Leiterin einer Berufsschule mit eigener Abteilung für die sprachliche Integration von Geflüchteten und Seiteneinsteigern, einer Leitungsperson für die wirtschaftliche und technische Ausstattung einer Bildungseinrichtung, einer Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache.
- Die dritte, die türkische Gruppe umfasste Lehrkräfte aus dem Grundschulbereich und aus weiterführenden Schulen, der Leitung einer Sprachschule, einer Lehrkraft einer Sprachschule sowie mehreren Leitungspersonen aus dem regionalen Bildungssektor.

Der von Experten zugelassene Fragebogen umfasst Gruppen von Fragen nach sozio-ökonomischen Faktoren. Sie zielen auf Faktoren wie Zugehörigkeit zur Institution, Herkunftsland, Alter, Geschlecht, Unterrichtsqualifikationen, aktuell unterrichtete Unterrichtsfächer, Unterrichtssprache, zusätzliche Qualifikationen für das Unterrichten von Immigranten, Dauer der Lehrerfahrung. Anhang 1 zeigt den ausführlichen Fragebogen.

Die verschiedenen Erfassungsebenen des Fragebogens, die voneinander abhängige Variablen berühren, umfassen unterschiedliche Variablentypen, wie in Anhang 1 ausgewiesen. Zunächst nur in englischer Sprache entworfen und geprüft, wurde er anschließend in die Sprachen der teilnehmenden Partnerländer für die vorliegende Studie übertragen (Spanisch, Türkisch und Deutsch), um die Daten für diese Studie erheben zu können. Wichtig zu erwähnen ist, dass der Übersetzungsvorgang durch dieselben Personen erfolgte, die den Fragebogen validierten.

2.3. Ausgestaltung der Studie und Datenerhebung

Zur Datenerhebung wird ein quantitativer Ansatz verfolgt. Ein quantitatives Erhebungsinstrument wird an einem definierten Zeitpunkt angewendet, dem Jahr 2023, um den wahrgenommenen Stand der sprachlichen Inklusionsarbeit im Schulzusammenhang zu prüfen. Anzumerken ist, dass hierbei keine Kontrollgruppen betrachtet wurden; lediglich die Lehrkräfte der jeweils an der Studie beteiligten Schulen waren beteiligt. In jeder der genannten Institutionen nahm nur eine begrenzte Zahl von Lehrkräften teil – gemessen an der Gesamtzahl der je vorhandenen Lehrkräfte (im Schnitt 11 Lehrkräfte pro Schule). Folglich ist die Erhebung nicht als Studie im großen Maßstab wertbar; sie wurde mit Genehmigung des Komitees für Forschungsethik der Universität Salamanca realisiert, unter der Registriernummer 918.



Angewendet wurde der Fragebogen unter Zuhilfenahme einer LimeSurvey-Plattform, die von der Universität Salamanca zur Bereitstellung von online-Material verwendet wird. Auf diese Weise wurde der Fragebogen, der in englischer Sprache erstellt und dann in die jeweilige Zielsprache übersetzt wurde, für die Teilnehmenden zugänglich gemacht. Die unter Punkt 2.2 genannten Teilnehmer der Partnerinstitutionen wählten die teilnehmenden Lehrkräfte pragmatisch nach Eignung, Interesse, Erfahrung im Bereich Sprachenlernen mit Migranten und Reflexionsgrad aus. Sodann erhielten diese Personen Informationen über Sinn, Ziel und Ablauf der Erhebung sowie einen Einverständniserklärungsbogen, der die Teilnahmevoraussetzung bildete. Die Lehrkräfte entschieden also über ihre Teilnahme an der Untersuchung, indem sie die Einverständniserklärung ausfüllten oder eben nicht. Die Datensammlung erfolgte anonym, lediglich unter dem Namen der involvierten Bildungsinstitution wurden die verschiedenen subjektiven Angaben zur Wahrnehmung des aktuellen Standes der Sprachintegrationsarbeit gespeichert.

Dieser Teil der Studie zielt auf ein besseres Verständnis der Faktoren, die die sprachliche Integration von Immigranten erschweren, aus der Sicht der beteiligten Lehrkräfte.

2.4. Auswertung der Daten

Zur Datenanalyse wurden die Antworten ins CSV-Format überführt und der Datenpool wurde für die anschließende Analyse aufbereitet. Nach Bestimmung der Anzahl der gültigen Antworten und der jeweiligen Wertzuordnung wurden die Daten in JASP importiert.

JASP, eine Abkürzung für "Jeffreys's Amazing Statistics Program", ist eine open-source Software zur statistischen Auswertung und repräsentation der Ergebnisse mittels Graphen.



3. Ergebnisse

Hier folgt eine Item-bezogene Analyse des Fragebogens.

Q1. Teilnehmende – nach Schulzugehörigkeit:

Zunächst werden die teilnehmenden Institutionen skizziert. Im vorliegenden Fall ist Gazi Ilkokulu in der Türkei am stärksten repräsentiert, gefolgt von IES Ruiz de Alda in Spanien. Insgesamt werden vier teilnehmende Schulen dargestellt.

Schule	Häufigk.	%	Anteil %
Gazi ilkokulu	17	37.778	38.636
IES Ruiz de Alda	10	22.222	22.727
Nesrin fuat Bursali Ilkokulu	3	6.667	6.818
Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten	14	31.111	31.818
nicht erfasst	1	2.222	
Summe	45	100.000	

Q2. Teilnehmende – nach Land der beteiligten Schulen:

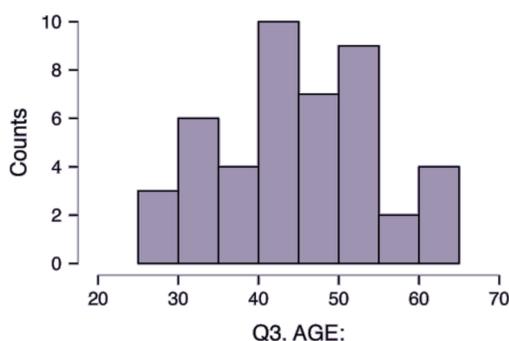
Nun werden die Herkunftsländer der 45 Lehrkräfte erfasst, die den Fragebogen ausfüllten. Die Werte für die Türkei überwiegen, da mehrere der teilnehmenden Schulen türkische Einrichtungen waren. Es folgen Deutschland (14 Lehrkräfte) und Spanien (10).

Land	Häufigk.	%	Anteil %
Deutschland	14	31.111	31.111
Spanien	10	22.222	22.222
Türkei	21	46.667	46.667
nicht erfasst	0	0.000	
Summe	45	100.000	

Q3-Q4. Teilnehmende – nach Alter und Geschlecht:

Das durchschnittliche Lebensalter der Teilnehmenden betrug 45,5 Jahre, mit einer Standardabweichung von 9.73. Die jüngste teilnehmende Lehrkraft ist 27 Jahre alt, die älteste 64 Jahre. Die Grafik veranschaulicht die Altersverteilung.





Zur Geschlechtszugehörigkeit: Es nahmen 30 Frauen (66.7%) und 15 Männer (33.3%) teil.

Q5. Unterrichtsfächer /-gebiete

27 Verschiedene Fächer wurden zum Zeitpunkt der Erhebung von den Teilnehmenden unterrichtet. Am häufigsten vertreten ist Unterricht in verschiedenen Fächern im Primarbereich, gefolgt von den Fächern Englisch und Deutsch. Die übrigen ebenfalls genannten Fächer sind in der Tabelle unten abgebildet.

Fach	Häufigk.	%	Anteil %
Buchhaltung	1	1.471	1.538
Wirtschaftslehre	2	2.941	3.077
Wirtschaft	3	4.412	4.615
Englisch	8	11.765	12.308
Ethik	4	5.882	6.154
erste Fremdsprache	1	1.471	1.538
Französisch	5	7.353	7.692
Geographie	1	1.471	1.538
Deutsch	8	11.765	12.308
Deutsch als Fremdsprache	1	1.471	1.538
Geschichte	2	2.941	3.077
Sprache und Literatur	1	1.471	1.538
Lernbüro	1	1.471	1.538
Alphabetisierung	1	1.471	1.538
Mathematik	2	2.941	3.077
Naturwissenschaften	1	1.471	1.538
Darstellendes Spiel	1	1.471	1.538
Sport	1	1.471	1.538



Fach	Häufigk.	%	Anteil %
Physik und Chemie	1	1.471	1.538
Politik	2	2.941	3.077
Grundschulunterricht	13	19.118	20.000
Religion	1	1.471	1.538
Deutsch-Zusatzunterricht für migrantische Lernende	1	1.471	1.538
Spanisch	1	1.471	1.538
Türkisch	1	1.471	1.538
Türkisch als Fremdsprache	1	1.471	1.538
Summe	45	100.000	100

Q7. Haben Sie berufsvorbereitende oder berufsbegleitende Trainingskurse zur Vorbereitung auf das Unterrichten in Klassen mit Migranten absolviert?

Beim Blick auf besondere Trainingskurse zur Vorbereitung auf die Arbeit mit migrantischen Schülern zeigen sich zwei etwa gleich große Gruppen, wobei die Zahl der Lehrkräfte, die kein solches vorbereitendes Training durchlaufen haben, überwiegt. (55.5%).

DaZ-/DaF-Vorbereitungskurs	Häufigk.	%	Anteil %
Nein	25	55.556	55.556
Ja	20	44.444	44.444
nicht erfasst	0	0.000	
Summe	45	100.000	

Q8. Haben Sie an sonstigen Seminaren oder Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Unterrichten in Klassen mit Migranten absolviert?

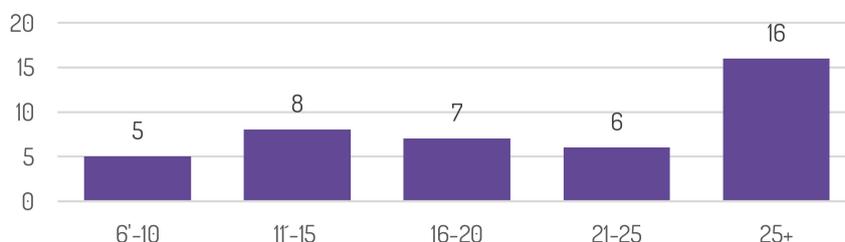
Anschließend wurden die Teilnehmenden befragt, ob sie an sonstigen besonderen Kursen/Seminaren teilgenommen hatten, in denen sie auf die Arbeit mit migrantischen Lernern vorbereitet wurden. Die Ergebnisse zeigen nahezu dasselbe Bild wie zu Item Q7: 23 Personen hatten ein solches Training absolviert, 22 Personen nicht.

Spezielle Trainingsseminare	Häufigk.	%	Anteil %
Nein	22	48.889	48.889
Ja	23	51.111	51.111
nicht erfasst	0	0.000	
Summe	45	100.000	

Q9. Dauer der Lehrerfahrung:

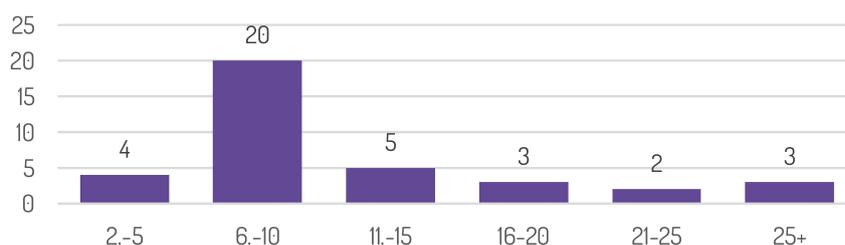


Von den 45 teilnehmenden Lehrkräften hat der überwiegende Teil mehr als 25 Jahre Lehrerfahrung (16), sodass in diesem Erhebungsteil von einer hohen Expertise ausgegangen werden kann. Die verbleibenden 29 Teilnehmenden verteilen sich gleichmäßig über die anderen Kategorien.



Q10. Dauer der Unterrichtserfahrung mit migrantischen Lernern:

Auf die Frage nach der Dauer der persönlichen Erfahrung im Unterrichten von migrantischen Schülerinnen und Schülern gaben die meisten Lehrkräfte an, zwischen sechs und zehn Jahren Unterrichtserfahrung zu haben (20), nur drei Lehrkräfte verfügten über Erfahrung von mehr als 25 Jahren.



Q11. Wie viele Schülerinnen und Schüler unterrichten Sie im aktuellen Schuljahr?

Jede der 45 Lehrkräfte unterrichtet in mehreren Klassen mit ca. 79 Lernern pro Schuljahr. Bei diesem Item zeigte sich eine extreme Spreizung, wie die Standardabweichung der Ergebnisse zeigt: Eine Lehrkraft gab an, aktuell insgesamt nur 17 Schülerinnen zu unterrichten, eine andere dagegen 350.

Schülerinnen/Schüler	N
gültig	45
nicht erfasst	0
Modalwert	32
Mittelwert	79,56
Standardabweichung	69,48
Minimum	17
Maximum	350

Q12. Wie viele Ihrer Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund?



Jede der 45 Lehrkräfte unterrichtet durchschnittlich 79 migrantische Lerner (bei einer Standardabweichung von 17). Beim Blick auf die Extremwerte zu diesem Item zeigt sich, dass eine der Lehrkräfte zur Zeit der Abfrage gar keine migrantischen Lerner unterrichtete, eine andere dagegen 150.

Lerner mit Migrationshintergrund	N
gültig	45
nicht erfasst	0
Mittelwert	69.483
Standardabweichung	17.000
Minimum	0
Maximum	150

Q13. Zur Lerndauer Ihrer migrantischen Lerner

Der Großteil der migrantischen Lerner in den Klassen der befragten Lehrkräfte befinden sich im ersten Jahr ihres Sprachunterrichts (26). Zugleich zeigt sich, dass die Zahl der migrantischen Sprachlerner abnimmt, je länger ihre Lerndauer ist. Dies unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen, um die zugrunde liegenden Ursachen zu verstehen.



Q14. Wie groß sind Ihre Klassen im Durchschnitt?

Die Mehrheit der 45 teilnehmenden Lehrkräfte gibt an, mehr als 20 Schülerinnen und Schüler pro Klasse zu haben (66.67%). Neun Lehrkräfte nannten Schülerzahlen zwischen 16 und 20 pro Klasse (20%), eine Lehrkraft hat zwischen 10 and 15 Lernenden pro Klasse (2.22%) und fünf Lehrkräfte gaben an, pro Klasse weniger als zehn Schüler (11.1%) zu haben.

Q15. Hat die Mehrheit Ihrer Lerner formale Bildung in ihren Herkunftsländern erhalten?

Die teilnehmenden Lehrkräfte gaben an, dass die Mehrheit ihrer migrantischen Lerner formale Bildung in ihren Herkunftsländern erhalten haben (24). Neun Lehrkräfte konnten diesbezüglich keine Angaben machen.

	Häufigk.	%	Wert %
weiß nicht	9	20.000	20.000
nein	12	26.667	26.667



	Häufigk.	%	Wert %
ja	24	53.333	53.333
nicht erfasst	0	0.000	
Summe	45	100.000	

Q16. Wie ist die Einstellung Ihrer Schülerinnen und Schüler zum Unterricht? Haben Sie eine positive oder negative Haltung zum Lernen in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache?

All dem gegenüber wird es wichtig, die Haltung der migrantischen Schülerinnen und Schüler gegenüber dem Unterricht zu erfassen, schließlich erfolgt der in einer für sie fremden Sprache. Nicht die Schüler, sondern die Lehrkräfte werden hier nach ihren Beobachtungen gefragt:

- 28 Lehrkräfte beobachten eine positive Einstellung der Lerner zum Lernen.
- Vier sind der Ansicht, dass die Haltung der Lerner von der Situation und vom Unterrichtsinhalt abhängt.
- Vier andere Lehrkräfte beobachten eine negative Lernhaltung seitens der Schüler.
- Eine Lehrkraft gibt an: ziemlich negativ
- Eine andere Lehrkraft: ziemlich positiv
- Eine weitere Lehrkraft beobachtet, dass manche Schülerinnen und Schüler geradezu enthusiastisch ans Sprachenlernen gingen, während sich die Begeisterung dafür eher in Grenzen halte.
- Eine Lehrkraft gibt an, sie beobachte neben den lernwilligen Schülerinnen und Schülern auch solche, wenn auch in zahlenmäßig geringerem Umfang, die eine regelrechte Abneigung gegen das Sprachenlernen zeigen, offenbar auf Grund einer negativen Haltung.
- Und schließlich bemerkt eine Lehrkraft, die migrantischen Schülerinnen und Schüler lernten aus schierer Notwendigkeit und insofern zwangsweise.

Q17. Wie häufig nutzen Sie solche Lehr- bzw. Lernmaterialien?

Mit Item 17 versuchen wir zu erfassen, welche Materialien die Lehrkräfte im Sprachunterricht überwiegend einsetzen. Am häufigsten genannt wurden selbst entwickelte Materialien (Bücher, Infomaterial, Übungsblätter etc.). Andere, ebenfalls verwendete Materialienarten werden, nach Häufigkeitsgrad angeordnet, sind in der Tabelle unten ersichtlich.

	nie	häufig	selten	manchmal
Handelsübliche Materialien (durchs Kultus- bzw. Erziehungsministerium oder die Regierung vorgehalten und speziell für den Sprachunterricht mit Migranten konzipiert)	12	12	11	10
Handelsübliche Materialien (durchs Kultus- bzw. Erziehungsministerium oder die Regierung vorgehalten und für den Fremdsprachenunterricht für Sprachenlerner generell gemacht)	12	9	15	9



von der eigenen Schule gemacht, zum Zweck des Sprachunterrichts mit migrantischen Lernenden	13	9	11	12
von der Lehrkraft selbst erstellt für den Sprachunterricht mit migrantischen Lernenden (Art des Materials spezifiziert, siehe unten)	11	18	3	13
anderes	18	13	3	11

Für diejenigen, die die Option “von der Lehrkraft selbst erstellt für den Sprachunterricht mit migrantischen Lernenden” angekreuzt haben: Hier eine Auflistung der verschiedenen genannten Materialientypen:

- Kollaborationsübungen
- Interaktive Übungen
- Smartboard, Infomaterial, Lernspiele
- Übungs- bzw. Arbeitsblätter
- angepasste Arbeitsbücher mit Vokabular und Übungen
- Textbücher, Arbeitsbücher, zusätzliche Notizbücher, Infoblätter, Tests, Lesebücher.
- Gesonderte Übungsblätter mit individualisiertem niveau-angepasstem Material und ebensolche Bücher
- Broschüre
- Silbentabellen, in Türkisch unlesbare Silben, Silben abgeleitet von "kaf" und "ked", die zu "ka" und "ke" führen; die Laute "kɪ" and "ki"
- Übungen und Materialien aus dem Internet, aus verschiedenen Lesebüchern kompiliert
- Broschüren mit Lehrmaterial, spezielle Arbeitsblätter
- Bücher und Notizhefte, selbst erstellt und angepasst
- Informationsblätter und Übungsmaterial
- Partnerinterviews, Grammatikübungen für die Partnerarbeit, Lückentexte, Anregungen für die Textproduktion.
- Selbstgeschriebene Geschichten und passendes Arbeitsmaterial dazu
- Aktivitäten und Spiele für den leichten, spaßorientierten Zugang zu sprachlichen Basiskonzepten
- Texte, selbst angepasst an das notwendige Sprachniveau, Diagramme zu Erklärzwecken, authentische Materialien, Übungsmaterial
- Serien-Arbeitsblätter
- Kurzgeschichten, abgeänderte Artikel
- Arbeitsblätter, überwiegend

Diejenigen Lehrkräfte, die die Option “anderes” ankreuzten, konkretisierten dies folgendermaßen:

- von anderen Lehrkräften erstelltes und via Internet geteiltes Material



- Material aus dem Internet (von Verlagen für Deutsch als Fremdsprache), Grammatikübungen, DSD 1 PRO and DSD 1 Übungsbücher, Lehrbücher für Deutsch als Fremdsprache
- Broschüren von anderen Organisationen, Vereinigungen, Institutionen
- Von anderen Personen erstelltes und via Internet publiziertes Material
- Lese- und Arbeitsbücher, Arbeitsblätter, Tests, von der Lehrkraft bereitgestellt
- Material aus dem Internet und IT-Materialien der Schule
- Lernportale
- Märchen, Geschichten, Impulskarten
- Internetmaterial
- Multimedia-Angebote, online-Material
- Informationsblätter und anderes Lesematerial zum Selbstlernen
- Onlinelernangebote, Spiele, Songs
- Internetseiten und Apps fürs Fremdsprachenlernen
- Kino, Theater, Performances, Gedichte lernen etc.
- Videos und Arbeitsblätter aus dem Internet
- selbst erstellte Lernkarten

Q18. Gibt es andere/weitere Hilfen in Ihrem Unterrichtsumfeld, die Ihnen das Unterrichten erleichtern?

Mit Blick auf andere Lehr-/Lernmöglichkeiten nannte die Mehrheit der Lehrkräfte zuallererst die Möglichkeit, Active/Interaktive Boards zu nutzen sowie internetbasierte Lernangebote zu nutzen. Eine Übersicht über die genannten weiteren Unterrichtshilfen ist unten abgebildet.

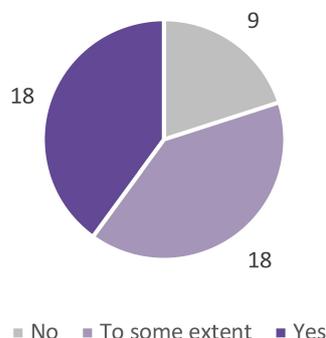
	ja	nei	Wert
Projektor	17	28	45
Interactive board	38	7	45
Computer	29	16	45
Internetverbindung	40	5	45
Klassenraum speziell für Fremdsprachenunterricht	2	43	45
CD-Player	13	32	45
Lernkarten	8	37	45
anderes	0	45	45

Q22. Ist es schwierig für Sie, Menschen mit Migrationshintergrund zu unterrichten?

Bezüglich der Schwierigkeiten beim Unterrichten migrantischer Lerner sind die Angaben für die, die solche Schwierigkeiten sehen vergleichbar mit den Angaben derer, die sie bereits, zumindest ansatzweise, erlebt haben. Diese Angaben sprechen eine deutlichere Sprache als



die derjenigen neun Lehrkräfte, die angaben, sie hätten keinerlei Schwierigkeiten beim Unterrichten migrantischer Lerner.



Q23. Bewerten Sie auf einer Skala von sehr oft (5) bis sehr selten (1) die Schwierigkeiten beim Unterrichten von Lernern mit Migrationshintergrund.

Die am häufigsten benannte Schwierigkeit hier ist die zu große Zahl an Unterrichtsstunden für die migrantischen Sprachlernerinnen und -lerner, gefolgt vom Hinweis auf die Kommunikationsprobleme auf Grund von Sprachdifferenzen. Am seltensten benannt wurde das passgenaue Zuschneiden des Unterrichts auf die Bedürfnisse der Lernenden.

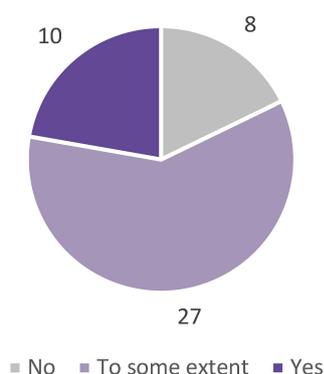
	1	2	3	4	5
Umgang mit den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der migrantischen Lerner	9	10	10	6	10
Umgang mit Sprachbarrieren	1	8	8	13	15
Anpassen der Lehrmethoden an die Notwendigkeiten für migrantische Lerner	6	8	14	8	9
Anpassen der Materialien oder Bereitstellen zusätzlicher Materialien zur Ergänzung des Standardmaterials, passend auf die Bedürfnisse der Migranten	7	11	11	9	7
Der niedrige Alphabetisierungsgrad der Lerner	5	7	9	12	12
Unregelmäßigkeiten in der Schulbiographie der migrantischen Lerner	4	8	11	14	8
sehr große Klassen	4	6	7	4	24
Unwissenheit in Bezug darauf, wie auf die Bedürfnisse der Lerner einzugehen sei	14	6	8	7	10
Unwissenheit in Bezug darauf, wie man im Konfliktfall eine positive Beziehung zur Familie der Schülerin/des Schülers aufrechterhält	7	16	9	5	8



Unwissenheit in Bezug darauf, wie man migrantische Lerner zur Teilnahme an innovativen Projekten motivieren kann	12	11	13	3	6
Unwissenheit in Bezug darauf, wie man mit traumatisierten migrantischen Lernern umgehen muss – im Gegensatz zum Umgang mit nicht Traumatisierten	7	14	10	10	4
Nicht mit den Familien der migrantischen Lerner in Kontakt kommen zu können	6	7	12	10	10

Q24. Wurden Sie auf die Schwierigkeiten beim Unterrichten in Migrantenklassen vorbereitet?

Die am häufigsten benannte Schwierigkeit hier ist die zu große Zahl an Unterrichtsstunden für die migrantischen Sprachlernerinnen und -lerner, gefolgt vom Hinweis auf die Kommunikationsprobleme auf Grund von Sprachdifferenzen. Am seltensten benannt wurde das passgenaue Zuschneiden des Unterrichts auf die Bedürfnisse der Lernenden. Fehler: Dieser Absatz erscheint, passend, unter Q23. Unter Q24 wird er wiederholt. Die passende Angabe fehlt.



Q25. Welche Tipps würden Sie einer Lehrkraft geben, die eine Migrantenklasse übernehmen soll? Können Sie Praxistipps nennen, die Ihnen dabei geholfen haben, mit Problemen beim Unterrichten in Migrantenklassen umzugehen?

Eine der wichtigsten Fragen war die nach den Tipps, die neu in Migrantenklassen unterrichtenden Lehrkräften helfen können. Genannt wurden:

- Kontakt zur Familie aufnehmen, wenn man dort Türkisch spricht, und sie zu ermuntern auch zuhause, wann immer es geht, Türkisch zu sprechen, um die Lerngeschwindigkeit heraufzusetzen.
- Aufbau einer guten Verbindung zur Familie der/des Lernenden
- Verständnis haben, Geduld aufbringen, emphatisch sein
- Hierüber hinaus mit der Familie zu chatten, habe sich als gut erwiesen. Wenn Lernende mit Problemen erfahren, dass man ihnen helfen, nicht sie stigmatisieren wolle, verbessere sich ihr Verhalten im Unterricht.



- ein grundsätzlich integrativer Ansatz
- Im Hinblick hierauf sei vorheriges Training wünschenswert.
- konsequente Nutzung des Gesichtssinnes: Bild- bzw. Veranschaulichungsmaterial so oft es geht
- Kontakt mit den Eltern, um sich mit ihnen darüber abzustimmen, wie sie mit ihren Kindern zuhause umgehen
- sich dessen bewusst zu sein, dass migrantische Lerner ernsthaft traumatisiert sind, und auf deren Schwierigkeiten mit verstärktem Engagement und mit mehr Geduld zu reagieren
- Immer offen zu sein für Diversität. Nicht jede Lerngruppe ist gleich. Immer wieder neue Methoden auszuprobieren und herauszufinden, was funktioniert
- versuchen, motivierendes Unterrichtsmaterial zu finden, das den Lernprozess deutlich spiegelt
- versuchen, die Schnittmengen der Kulturen der Migranten und der Kultur der Zielsprache zu finden – als Bindeglied im kommunikativen Miteinander
- Eine positive Einstellung zur sprachlichen Integration zu akzeptieren und selbst zu übernehmen, kann effektiv sein.
- hohe Erwartungen vermeiden, abwechslungsreiche Übungen, kurze Unterbrechungen, Gruppenübungen, Rollenspiele, „table exercises“ (?)
- Interesse am Lernen wecken, indem man die Lernenden in ihrer eigenen Sprache anspricht und dann in Türkischer Sprache antwortet.
- Die Lernenden sollten die Hauptakteure im eigenen Lernprozess sein.
- Mut, Offenheit und Wille, verschiedene Methoden auszuprobieren, ein Lernpartner zu sein
- offen und empfänglich zu sein für die Bedürfnisse der Lernenden
- vorurteilsfreies Annehmen, liebevoller Umgang, Lernzugänge für die Fremdsprache Türkisch auf unterschiedlichen Sprachniveaus anbieten
- Geduld und viel Bereitwilligkeit
- erstens Verständnis für die Lebensrealität der Migranten, zweitens mit ihren Familien zusammenzuarbeiten
- präventiv zu arbeiten, indem man eingangs die Lernbedingungen feststellt und dann konsequent mit den Lernenden im Kontakt bleibt.
- respektvoll sein, wozu auch gehört, dass Taten Folgen haben müssen
- Geduld
- mit Geduld und Empathie unterrichten
- offen sein für das Gegenüber, auf Augenhöhe mit den Lernenden unterrichten, sie sich ausdrücken lassen
- Ich denke, liebevolle Zugewandtheit ist der Schlüssel.
- Liebe Kollegin/Lieber Kollege, stelle den Kontakt zu den Familien der Schülerinnen und Schüler her. Lass die Lernenden mit derselben Muttersprache nicht nebeneinander sitzen im Unterricht.
- den anderen liebevoll begegnen, die Körpersprache bewusst einsetzen
- Unterrichten mit rotem Faden, interkulturelle Offenheit



- sich und den Lernenden Zeit geben, geduldig bleiben
- Ich habe kaum Erfahrung
- Bilder nutzen
- viel Geduld aufbringen, nicht prinzipienreiterisch agieren, ein Auge zudrücken, Humor zeigen, auf alles gefasst sein
- in jeder/jedem den Menschen sehen; Training in gewaltfreier Kommunikation, Achtsamkeit, classroom management betreiben, den Klassenzusammenhalt fördern
- erfahrene Kollegen ansprechen
- den migrantischen Lernern gegenüber offen sein, kreativ sein, Verständnis für die Schülerinnen und Schüler zeigen
- eine positive Beziehung zu den Familien der Lerner aufbauen, die Familie während des Integrationsprozesses begleiten
- zuallererst locker bleiben, die migrantischen Lerner wie normale Schülerinnen und Schüler behandeln, alles den Unterricht Betreffende auf ihre Bedürfnisse anpassen, dabei systematisch planen

Q26. Hat sich Ihr Unterrichtsstil verändert, seit Sie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichten?

Die Mehrheit der Lehrkräfte (18.4%) sagen, dass die ihren Unterrichtsstil teilweise verändern mussten, weitere 17 geben an, ihren Unterrichtsstil gänzlich verändert zu haben. Neun Lehrkräfte geben schließlich an, dass sich ihr Unterrichtsstil nicht geändert habe, seit sie Migranten unterrichten (20%). Eine der befragten Lehrkräfte gab keine Antwort.

Q27. Sind Sie sensibler für Themen der Migrationskrise geworden?

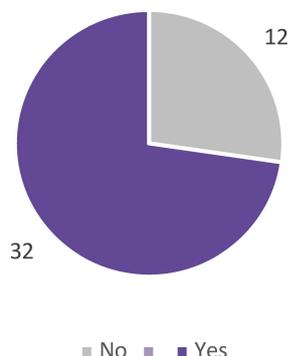
Das Unterrichten in Klassen mit migrantischen Lernern hat 65% der befragten Lehrkräfte stärker für Migrationsthemen sensibilisiert (29% geben dies an) wie unten ersichtlich.

	Häufigk.	%	Wert %
nein	8	17.778	18.182
ein bisschen	7	15.556	15.909
ja	29	64.444	65.909
nicht erfasst	1	2.222	
Summe	45	100.000	

Q28. Haben Ihre Unterrichtserfahrungen mit Migranten Sie dazu veranlasst, sich tiefergehend mit diesem Themenbereich zu beschäftigen?

71% der Lehrkräfte bestätigen, dass sie sich, seit sie in Migrantenklassen unterrichten, stärker darum bemühen, Informationen über den Themenbereich Migration zu erhalten.





Q29. Beabsichtigen Sie auch weiterhin, Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu unterrichten?

Die Frage, ob sie auch weiterhin in Klassen mit migrantischen Lernern unterrichten würden, beantwortete die Mehrheit (57.7%, 26) mit „ja“; fünf Lehrkräfte (11.1%) verneinten. 13 Lehrkräfte (28.89%) sind unschlussig, ob sie weiter in Migrantenklassen unterrichten werden.

Q30. Beabsichtigen Sie, Forschungsergebnisse zu nutzen, um zu lernen, wie Übungen für Migranten zu implementieren sind?

Auf diese Frage gaben 44 von 45 Lehrkräften eine gültige Antwort. Zwanzig sagten, sie würden sich über neue Unterrichtsmethoden anhand von Forschungsergebnissen informieren. Diese Angaben bestätigen den Wert von Studien wie der vorliegenden für die Unterrichtsentwicklung.

	Häufigk.	%	Wert %
vielleicht	15	33.333	34.091
nein	9	20.000	20.455
ja	20	44.444	45.455
nicht erfasst	1	2.222	
Summe	45	100.000	

Q31. Markieren Sie bitte Maßnahmen und Methoden, die an Ihrer Schule im Unterricht genutzt werden (z.B. Lernpatenschaften, Sprachklassen usw.) Wählen Sie bitte die drei Ihrer Meinung nach wichtigsten.

Die am häufigsten markierten Maßnahmen und Methoden sind die Anpassung der Curricular an die Lernbedürfnisse der migrantischen Schülerinnen und Schüler. Ebenso oft genannt wurde die Notwendigkeit, die Schüler beim Schaffen eines positiven Unterrichtsklimas zu unterstützen. Die folgende Tabelle zeigt, welcher Wert diesen und weiteren Maßnahmen und Methoden zugewiesen wurde.

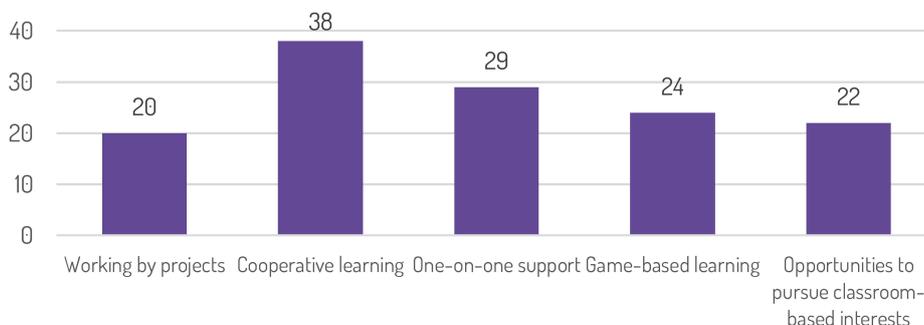
	ja	nein	n. a.
--	----	------	-------



Anpassung der Curricula an die Lernerbedürfnisse	37	6	2
Hilfe für die Lernenden beim Herstellen eines guten Klimas	37	6	2
Unterstützung von/für Eltern/Erziehungsberechtigte	26	17	2
Gelegenheiten, außerhalb des Curriculums liegender Fähigkeiten und Talente zu fördern	17	26	2
andere			<ul style="list-style-type: none"> • Spanisch als Fremdsprache • Sprachklassen

Q32. Markieren Sie bitte die Lehrstrategien, die Sie in Ihrem Unterricht tatsächlich nutzen, um die Lernenden mit Migrationshintergrund zu integrieren. Wählen Sie die drei Ihrer Meinung nach wichtigsten aus.

Unabhängig von der jew. Bildungsinstitution und mit Blick auf die Lehrerrolle wurden am häufigsten genannt: kooperatives Lernen (38 von 45) und eins-zu-eins Unterstützung in der Klasse (29).



Q33. Markieren Sie die Maßnahmen und Methoden, die Sie gerne entwickeln würden, um den Bedürfnissen migrantischer Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Wählen sie die drei Ihrer Meinung nach wichtigsten aus.

In der Antwort auf die vorletzte Frage geben die Lehrkräfte Auskunft über die Maßnahmen bzw. Methoden, die sie an ihrer Bildungsinstitution gerne entwickeln würden. Genannt werden unter anderem: Linguistische Unterstützung (38), Lern- und Übungsressourcen (24). In einer gesonderten Anmerkung wird die Notwendigkeit genannt, grundsätzlich mehr in die sprachliche Inklusion zu investieren.

	Yes	No	N/A
Lernpatenschaften	22	20	3
Willkommensaktivitäten	16	26	3
Linguistische Unterstützung	38	4	3
Hausaufgabenhilfe	14	28	3
Lernressourcen	24	18	3
Neue Methoden	20	22	3

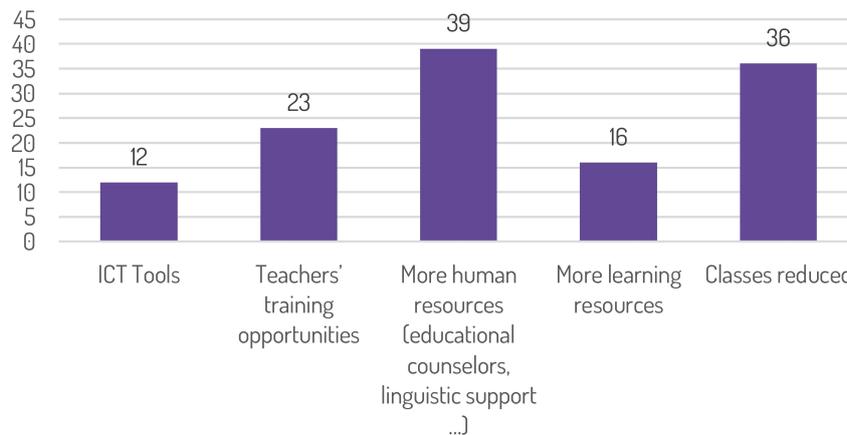


anderes

Höhere Investitionen in die Sprachinklusion

Q34. Nennen Sie bitte die Ressourcen, die nötig sind, damit Ihre Schule besser auf die Bedürfnisse von migrantischen Schülern eingehen kann.

Zu guter Letzt unterstreichen die Lehrkräfte, dass es mehr Ressourcen geben müsste, um der Gruppe der migrantischen Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Konkret geht es um mehr Personal, kleinere Klassen und um Lehrerfortbildungen zum Thema sprachliche Inklusion.



4. Schlussfolgerungen

Die Faktorenanalyse als Teil des GAMIGRATION-projekts widmete sich der Frage, wie der Bereich sprachliche Integration in den Bildungsinstitutionen von den dort arbeitenden Lehrkräften wahrgenommen wird. Die Studie konzentrierte sich auf die Schwierigkeiten, die Migranten haben, sich erfolgreich innerhalb des Unterrichtssettings zu bewegen. Zusätzlich ging es darum, die Faktoren zu benennen, die dies erschweren.

Die Untersuchungen wurden in Bildungseinrichtungen in Spanien, Deutschland und der Türkei gemacht, die Daten wurden mittels Fragebogen erhoben. Die Ergebnisse geben Hinweise darauf, wie Lehrkräfte dieses Handlungsfeld wahrnehmen, welche Haltungen sie dazu haben und welche Voraussetzungen/Glaubenssätze sie in Bezug auf die Integration migrantischer Schülerinnen und Schüler haben.

Die Antworten zeigen, dass die Lehrkräfte eine Reihe von Hürden sehen, die das Unterrichten migrantischer Lernerinnen und Lerner behindern, darunter der zu große zeitliche Umfang des Unterrichtsangebots und, grundsätzlich, die Sprachhürde als Kommunikationsbarriere. Einige Lehrkräfte fühlen sich in der Lage, in Klassen mit Migranten zu unterrichten, andere dagegen nicht. Die Studie lässt deutlich werden, wie wichtig angemessene Ressourcen sind und zusätzliche Unterstützung bei der sprachlichen Integration insgesamt. Entsprechend angepasste Curricula und die Möglichkeit eine positive Klassenatmosphäre zu schaffen werden da in erster Linie gefordert.

4.1. Grenzen der Untersuchung

Ein Blick auf die Begrenztheit der Untersuchungsmöglichkeiten ist unerlässlich. Zum einen ist der Umfang der Probanden vergleichsweise beschränkt, mit nur 45 teilnehmenden Lehrkräften und der entsprechenden Zahl an Antworten. Das setzt dem Versuch, das Bild, das sich aus den Antworten der Lehrkräfte ergibt, zu verallgemeinern, deutliche Grenzen. Zudem verfolgt die Studie einen nicht-probabilistischen Ansatz, wodurch die Resultate einer Verzerrung unterliegen können. Überdies nimmt die Studie nur einen eng gefassten Zeitraum in den Blick und verzichtet auf eine Kontrollgruppe. Hierdurch verringern sich die Möglichkeiten, Kausalzusammenhänge korrekt zu erfassen.

4.2. Empfehlungen

Mittels der Studienergebnisse lassen sich einige Empfehlungen treffen zur Verbesserung der sprachlichen Integrationsarbeit mit migrantischen Lernern in unterschiedlichen Bildungsinstitutionen:

- Lehrerfortbildungen/Trainings anbieten: Lehrer sollten speziell dazu fortgebildet werden, migrantische Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Dies sollte Strategien zum Umgang mit Sprachbarrieren ebenso umfassen wie Strategien zum Umgang mit kulturellen Differenzen. Solche Fortbildungen sollten sowohl während des Referendariats angeboten werden als auch berufsbegleitend – und zwar in Form entsprechend professioneller Programme.
- Pflege eines unterstützenden Schulklimas: Schulen sollten ein positives Klima und eine sprachintegrationsfreundliche Umgebung schaffen, Diversität wertschätzen und



wechselseitiges interkulturelles Verständnis fördern. Dies könnte durch Einführung und Verankerung von Zielvorgaben und Strukturen geschehen, die dem sozialen und emotionalen Wohlergehen der Lernenden mit Migrationshintergrund entgegenkommen.

- Ressourcen und Unterstützung verstärken: Schulen sollten verstärkt Ressourcen einsetzen, um den Bedürfnissen der immigrierten Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können – zum Beispiel in Form von Sprachlernunterstützungsprogrammen, zusätzlichen Lernmaterialien und -möglichkeiten und durch kleinere Lerngruppen. Außerdem sollten Möglichkeiten genutzt werden, verstärkt mit anderen Institutionen in der Gemeinde und mit den Eltern der Lernenden zusammenzuarbeiten und Netzwerke aufzubauen.
- Weiterforschen: Diese Studie belegt die Notwendigkeit, das Thema Umgang mit migrantischen Lernerinnen und Lernern genauer zu untersuchen, um Integrationshindernisse zu lokalisieren und die Effektivität neu geschaffener Instrumente und Strukturen zu überprüfen. Zukünftige Studien sollten auf einer breiteren Datenbasis beruhen und longitudinal ausgerichtet sein, um tragfähigere Aussagen treffen zu können.

Schließlich liefert diese Faktorenanalyse wertvolle Einblicke in Wahrnehmung des Unterrichtsalltags aus Lehrerperspektive. Wenn die Bildungsinstitutionen die hier genannten Herausforderungen annehmen und die empfohlenen Maßnahmen treffen, können sie effektivere Lernumgebungen schaffen – zum Wohl der migrantischen Schülerinnen und Schüler und zur Verbesserung ihrer Lernerfahrungen und ihrer zukünftigen Erfolgsaussichten.



5. References

- García-Holgado, L., García-Peñalvo, F. J., & García-Holgado, A. (2023). *Validación de expertos de los cuestionarios para medir la percepción de la inclusión en instituciones educativas europeas* Innovación educativa en los tiempos de la inteligencia artificial. Actas del VII Congreso Internacional sobre Aprendizaje, Innovación y Cooperación. CINAIC 2023 (18-20 de Octubre de 2023, Madrid, España); 1ª ed., Madrid, Spain.
- García-Holgado, L., Vázquez-Ingelmo, A., García-Holgado, A., García-Peñalvo, F. J., Yiğit, Ö., Ramón-Navarro, C., Pasin, D. G., Aktug, C., & Greilich, A. (2023). *Gamified Values Education for Fostering Migrant Integration at Schools* Proceedings TEEM 2022: Tenth International Conference on Technological Ecosystems for Enhancing Multiculturality: Salamanca, Spain, October 19–21, 2022, Salamanca, Spain. https://doi.org/10.1007/978-981-99-0942-1_118
- Sampieri, R. H. (2018). *Metodología de la investigación: Las rutas cuantitativa, cualitativa y mixta*. McGraw-Hill Interamericana. <https://books.google.es/books?id=5A2QDwAAQBAJ>
- Stathopoulou, M., & Dassi, P. (2020). Teaching languages to students from refugee and migrant backgrounds around Europe: Exploring difficulties and teachers' beliefs. *International Journal of Teaching & Education*, 7, 60-82.
- STEMS, C. (2017). *STEMS Project – O1 Need/Situation Analysis: Technical datasheet for the application of the survey*.
- Vigren, H., Alisaari, J., Heikkola, L. M., Acquah, E. O., & Commins, N. L. (2022). Teaching immigrant students: Finnish teachers' understandings and attitudes. *Teaching and Teacher Education*, 114, 103689. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2022.103689>

